



aus einer pps-Datei

Die Jahreskreisfeste: Samhain

Allgemeines zu Samhain

Samhain ist ein Mondfest. Nach dem Kalender wird es in der Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November gefeiert. Bei der Betrachtung der Aspekte von Samhain bin ich allerdings der Meinung, dass dieses Fest zum Neumond gefeiert werden sollte.

Es ist das letzte bzw. das erste Fest im Jahreskreis. Sozusagen das "Neujahr" der Hexen und aller, die diese Feste sonst noch feiern.

Die Grenzen zwischen der alltäglichen und der nicht alltäglichen Wirklichkeit (Anderswelt, Geisterwelt,...) sind in dieser Zeit besonders dünn. Das bedeutet, dass sowohl die Menschen leichter in die Anderswelt gelangen können, als auch, dass die Wesen von dort leichter in unsere Welt gelangen.

Samhain (sauin gesprochen) leitet sich von sam – fuin ab, was soviel wie Sommer – Ende bedeutet.

Die Aspekte von Samhain

- Ein ganz wichtiges Thema von Samhain ist der Kontakt zu den Ahnen und anderen Verstorbenen. Den Kontakt mit den Ahnen aufzunehmen und sie regelmäßig zu ehren ist und war in vielen Kulturen ein wichtiger Bestandteil. Ich selbst als schamanisch arbeitender Mensch habe meine Ahnen als wertvolle Begleiter und Ratgeber kennen gelernt.
- Der Tod, das Alter und das Sterben können in dieser Zeit interessante Gesprächsthemen sein. Viele setzen sich mit diesem Thema heute nicht mehr auseinander, auch wenn für jeden irgendwann mal die Zeit kommt. Der Tod ist etwas Anonymes geworden, das vielen Angst macht. Diese Angst abzulegen ist wichtig. Der Tod ist immer ein Neubeginn und wir sollten lernen, ihn als wichtigen Bestandteil des Lebens anzunehmen.
- Das Licht hat inzwischen deutlich abgenommen. Die Tage sind kurz und häufig dunkel durch Regen und Nebel.
- Die dunkle Jahreszeit kann sehr gut genutzt werden, sich mit seinen eigenen dunklen

Aspekten zu beschäftigen. Es ist wichtig, für die eigene spirituelle Entwicklung, seine dunklen Seiten zu kennen und sie genauso anzunehmen und anzuerkennen wie seine lichten Seiten. Denn beides gehört einfach zusammen.

- In der dunklen Jahreszeit ist der Mensch enger mit seinem Unterbewussten verbunden.
- Das Leben hat sich teilweise aus der Natur zurück gezogen. Die Bäume haben ihr Laub abgeworfen, viele Pflanzen haben sich in die Erde zurück gezogen. Die Natur macht Pause. Viele Samen ruhen jetzt gut geschützt in der Erde, um im nächsten Frühling wieder aufzugehen.
- Die Sonne steht derzeit in Sternzeichen Skorpion.
- Samhain ist wie eine Zeit zwischen der Zeit. Das alte Jahr endet und das Neue beginnt. Die Zeit dazwischen ist die Zeit des Chaos. Am 11.11. um 11:11 beginnt in den Karnevalshochburgen die närrische Zeit. Im schottischen Hexentum wird Samhain am 11.11 gefeiert.
- Die Zeit der Arbeit draußen ist vorbei.

Auszug aus:

http://www.jasra.de/Business/Schamanismus__Naturheilkunde_u/Der_Jahreskreis/Samhain/samhain.html

Samhain ist der Vorabend zu Allerheiligen. Allerheiligen kommt in der Übersetzung Halloween gleich (All Hallows Eve).

Samhain ist das Fest vom 31. Oktober auf den 1. November.

Die Kirche feiert Allerheiligen am 1.11 und Allerseelen am 2.11.

Auch ein weiteres "katholisches" Fest liegt in dieser Zeit: St. Leonhard am 6.11. Da es so zeitnah liegt, muß man es zu diesem Jahreskreisfest mit hinzuziehen, so wie Weihnachten zur Wintersonnwende.

St. Leonhard war ganz stark damit verbunden, den neuen König zu inthronisieren mit einem Gottes-Ordal, dem Heben und Werfen des St. Leonhards-Nagels.

Samhain war das keltische Silvester Für die Kelten ist das Jahr wie ein großer Tag mit Morgen, Mittag (=Sommersonnwende), Abend und Nacht (=Wintersonnwende).

Samhain ist der Beginn der sogenannten "Jahresnacht".

Die Kelten hatten nur zwei Jahreshälften, das Sommer-Halbjahr = der Jahrestag, und das Winter-Halbjahr = die Jahresnacht.

Und Samhain war das Silvester der Kelten!

Es war die Nacht, die den Übergang vom alten ins neue Jahr symbolisierte. Und genau diese Nacht stellt wieder so einen freien Raum dar zwischen dem Alten und dem Neuen.

In solchen Zwischenräumen ist alles möglich. Die Wände zwischen den Welten werden besonders dünn oder lösen sich auch auf.

Diese Übergänge von einem Zwischenraum zum anderen gleichen einem Niemandsland, wo weder Ordnung noch Gesetz herrschen. Man könnte sie auch als "wirbelndes Chaos" bezeichnen, in denen die Jenseitigen die Menschenwelt besuchen und andererseits die Menschen mit Hilfe von Rausch, Trance oder Ekstase leichter mit der sogenannten "Anderswelt" verkehren können.

Ahnen-Kult Der Kontakt zu den Ahnen, die Durchlässigkeit zur Totenwelt, ist ein Kernthema von Samhain.

Man glaubte, daß die Toten an diesem Abend die Erlaubnis hätten, an den Ort ihres früheren Lebens zurückzukehren.

Und da es sich aufgunddessen natürlich größtenteils um hochverehrte Ahnen handelte, standen die Lebenden dem Ereignis mit gemischten Gefühlen gegenüber: mit Achtung und mit Scheu.

Der Ahnenkult hatte einen ganz besonders hohen Stellenwert in allen alten Kulturen.

Die Verbindung zu den Ahnen, die hinter einem standen, war eine der größten Kraftquellen früherer Kulturen. Diese Kulturen erlebten sich nicht als getrennt von ihren verstorbenen Ahnen, sondern spürten ihre allgegenwärtige Präsenz im Leben. Sie baten sie um Rat und Beistand in allen wichtigen Angelegenheiten, sie verehrten sie und achteten sie.

Und die Kraft und Hilfe, die von den Ahnen kam und auch noch heute kommen könnte, war unglaublich. Und gerade in dieser Nacht schenkte man ihnen besondere Aufmerksamkeit in Form von einer Mahlzeit zum Beispiel, die man für sie bereitstellte.

Sternzeichen Skorpion Die Sonne steht nun im Sternzeichen "Skorpion", der sie mit seinem giftigen Stachel lähmt und schwächt. Sie scheint nur noch ziemlich kalt und schafft es kaum noch, den immer dichterem Nebel zu heben.

Auch das Sternzeichen Skorpion ist ja das Sternzeichen schlechthin, das für Tod und Transformation steht.

Skorpiongeborene sind allesamt Menschen, die es sich und der Umwelt nicht unbedingt leicht machen. Der Stachel kann ja immer in beide Richtungen gestochen werden.

Aber es sind auch Menschen, die zu einem besonderen Tiefgang in der Lage sind.

Ein ganz besonderes Gewicht hat für die in diesem Sternzeichen Geborenen das Thema Sexualität.

Das ist etwas, was in der gesamten Astrologie nur wenig Beachtung findet, wo es doch den weisen Ausspruch gibt: jeder Orgasmus ist ein kleiner Tod.

Die instinktive Verknüpfung von Sexualität mit Transformation, mit Tod und Auflösung, Umwandlung und neues Leben, mit dem Heiligsten überhaupt, der Zeugung neuen Lebens.

Und interessanterweise kam bei fast allen Totenfesten und Toten-Kulten ganz besonders der Kelten auch immer das rauschhaft Erotische und Sexuelle besonders stark zum Vorschein.



Namensdeutung für "Samhain" Für Samhain gibt es zwei Namensdeutungen.

Vordergründig bedeutet es einfach nur "Sommerende" (SAM-FIN).

In einem tieferen Sinne und zweiten Aspekt weist es auf Vermählung hin im Sinne von "Vereinigung".

Da der Herrscher für die Fruchtbarkeit des Landes direkt verantwortlich war, bedeutete seine Einsetzung vorrangig seine Vermählung mit der heiligen Erde des ihm anvertrauten Reiches.

Denn die eigentliche Königin des Landes, die Gestalterin des Geschickes des Landes, war die Große Erdmutter selber, die Personifizierung des Landes.

Durch die Vereinigung mit ihr erhielt der Herrscher (König, Fürst usw.) erst seine Weihe.

Die uralte Erdgöttin erwählte einen Jahreskönig als irdischen Gemahl, dessen Los es war, am Ende einer Regierungsperiode für das Wohl des Stammes sein Leben zu opfern, um seinem Nachfolger, dem jungen, starken König Platz zu machen.

Dieser "rituelle Königsmord" wurde vor Jahrtausenden tatsächlich ausgeübt und fand um die Zeit von Samhain statt, wo der neue König dann inthronisiert werden sollte.

Die Heilige Hochzeit, unter welcher ursprünglich wohl die Befruchtung der Erde durch die Sonne verstanden worden ist, damit neues Leben daraus erwächst, wurde in einem Analogieakt nachvollzogen, später immer mehr variiert und mit fortschreitender Zeit immer mehr abstrahiert.

Sankt Leonhard

Wir haben einen Heiligen, der ganz stark mit diesem Samhain-Vereinigungsvorgang in Verbindung gebracht werden kann, auch wenn das die katholische Kirche heute nicht mehr so sieht.

St. Leonhard, am 6.11. gefeiert, ist ein Heiliger, dessen Symbol außer dem Leonhardsnagel(=Penissymbol) vor allem die KETTE ist.

Dieses Wort "KETTE" wurde in neuerer Zeit mißbräuchlich wörtlich genommen, als Kette um die Kirche oder Ketten in der Kirche.

Das Wort "KETTE" weist aber auf ein altenglisches Wort hin "KETT" und "KETTE", das "Grab, Grabhügel, Erdhügel" bedeutet.

Es ist anzunehmen, daß diese Ketten-Geschichte von St. Leonhard auf den Vollzug der Heiligen Hochzeit in einer Erdhöhle hinweist - also unter der Erde. Die uralte Erdgöttin erwählte einen Jahreskönig als irdischen Gemahl.

Ursprünglich war diese Heilige Hochzeit, wie schon erwähnt, die Befruchtung der Erde durch die Sonne. In Irland gibt es solche Kulthöhlen mit einer Öffnung, die genau zu diesem Zeitpunkt einen Lichtstrahl einließen wie eine Lichtpenetration des großen Bauchs der Erdgöttin.

Wir wissen nicht mehr, in welcher Form bei den Festlandkelten diese Heilige Hochzeit vollzogen wurde. Aus der Sprache und dem Kettenbrauch läßt sich aber ableiten, daß wohl im Erdinneren die Zeremonie in Form eines Sexualrituals ihre Fortsetzung nahm, damit in Analogie die Fruchtbarkeit der Erde, Tiere und Menschen im kommenden Jahr gewährleistet war.

Vielleicht wird deshalb Leonhard auch fallweise "Erdmann" genannt.

Erst viel später, als dieses Ritual schon lange nicht mehr durchgeführt wurde, entstand die Umkettung der Kirche an solchen Orten. Weil sich der Geist oder die Energie eines solchen Ur-Mythos einfach immer hält, auch wenn es eine neue Form annimmt, die oft ganz anders verstanden wird oder sogar wie das Gegenteil aussieht. Und doch scheint immer etwas von diesem uralten mächtigen Geist hindurch.

Noch kurz zum Namen LEONHARD selber.

Er wird genauso mißverständlich meist nur noch als "löwenstark" interpretiert.

Im Alt- bzw. Mittelhochdeutschen bedeutet aber LEO Hügel oder Grabhügel und HART wird auch als Wald übersetzt (siehe heute noch Hardthöhe usw.).

Es wäre somit ein Hinweis auf einen markanten Hügel im Wald, vielleicht den Ahnen-Grabhügel, der bevorzugt auch Rechtsort war. Er könnte im Inneren auch Kulthöhlen bergen.

Viele Leonhard-Kirchen stehen auf solchen Hügeln!



Hollunder

Eine Pflanze oder besser Frucht ist besonders geeignet, Samhain zu verkörpern.

Und das ist **der HOLUNDER** mit seinen schwarzen Holunderbeeren, aus denen man einen wunderbar schmeckenden Holunderlikör machen kann, oder aber auch einen sehr heilsamen Saft für die dunkle Jahreszeit.

Der Holunder ist der Frau Holle heilig, der großen Göttin des Lebens und des Todes. Bekanntlich wurden ja die Verstorbenen in der Anderswelt von Frau Holle empfangen. Und es gab Beerdigungs-Riten, wo die Toten auf Holunder-Reisig gebettet wurden, usw. Auch beerdigte man unter Hollunderbäumen, auch Ellhorn genannt.

Der Vorname "Ellen" kommt daher.

Der Holunderbaum, der als Sippenbaum neben dem Haus wächst, ist ein Schwellenbaum, ein Zugang zu den verstorbenen Ahnen.

Und an Samhain wurde diesen Sippenangehörigen noch Milch, Brei, Brot und Bier unter den Holder gestellt.

Frau Holle ist auch die Herrin der Geister, Elfen und Elementarwesen. Das sind ja auch besonders die Wesen, die an Samhain in den sogenannten "Feenhügeln" wahrgenommen werden können.

Die kulturelle Symbolik dieses Baumes umspannt die Polaritäten: Geburt, das Ins-Leben-Treten und Tod, das Aus-dem-Leben-Gehen. Auch die Liebe, die Erotik, die eine Leben und Tod verbindende Stelle einnimmt, ist in der Symbolik des Holunders enthalten.

Da haben wir wieder das Thema Erotik und Sexualität wie ja auch schon beim Skorpion. Auch das Märchen der Frau Holle bringt genau diese verschiedenen Themen zum Ausdruck. Wir wünschen Ihnen einen besinnlichen Beginn der dunklen Jahreszeit.

teilweise aus: [Altes und Neues Wissen zum Jahreskreis](#)

Helga Sobek





Foto: Helga Sobek

Samhain und die Tage um diese Zeit wunderbar geeignet für Rituale jeglicher Art

Anleitungen im IFAnewsletter Nr. 10 / Sept. 2016 und in
Nr. 1, 2, 4, 5, 6.



Foto: Helga Sobek

Helga Sobek
IFAnewsletter Nr. 11 vom 20.10.16